Vertrauen können Kranke
nur zu einem solchen Heilverfahren fassen, welches thatsächliche Erfolge für sich hat. Die bereits in 2. Auflage erschienenen Specialbücher: „Die Gicht" und „Die Brust- und Lungenkrankheiten" geben allen Jenen, die an
Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen etc.
leiden, oder aber an einer
Brust- oder Lungenkrankheit
wie Schwindsucht 2c. dahinsiechen, neue Hoffnung, denn die darin enthaltenen Wahrheitsäußerungen, über glückliche Heilungen beweisen, daß selbst Schwerkranke oder anscheinend hoffnungslos Darniederliegende noch die erfehnte Hilfe fanden. — Kein Honorar, fürstlicher Beirath vielmehr unentgeltlich. Jedes der obigen Bücher kostet 50 Pf.* Prospect gratis und franco durch Th. Hohenkettner, Leipzig und Basel.

*Vorräthig in Gmünd in **G. Schmid's** Buchhandlung, welche jedes Buch für 60 ₰ in Briefmarken franco versendet.

Einen noch bereits neuen
Sopha
hat billig zu verkaufen.
H. Stein, Sattler.

Untertürkheim.
Weingärtnerknecht-Gesuch
von 16 bis 19 Jahren findet sogleich Stelle bei
Georg Munk, Schulstr. Nro. 23.

Paris
Die weltberühmten Hustenkaramels Maria Benno von Donat treffen fortwährend frisch ein. Dieselben werden entweder roh gegessen, oder 5 – 6 Stück in heißem Kakao-Thee oder Milch aufgelöst, aber nur lauwarm getrunken.
In Deutschland kostet 1 Original-Karton Hustenkaramels nur 30 oder 50 Pfg. und ein echter, himmelblauer Karton Kakao-Thee 20 oder 50 Pfg. Der echte Kakao-Thee Maria Benno von Donat, dieses anerkannt billige wohlschmeckende und gesunde Nahrungsmittel für Kinder und Erwachsene soll eine halbe Stunde im Wasser kochen.
Alleiniges Depot in **Winterbach** bei Herrn **A. Kinzelbach.** 3.

Beste Wiener
Getreide-Preßhefe
fortwährend zu beziehen durch
A. Goll
Hefenfabrikation und Branntweinbrennerei
Gaildorf.
Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt. 12

Altes Gußeisen
kauft zu den höchsten Preisen
4' **Wilh. Maier,** Zeugschmid.

Schorndorf.
Mein unteres **Logis** nebst **Laden** habe ich zu vermiethen oder zu verkaufen.
2' **Jörg's** Wittwe.

Lieferanten des Kaisers, der Kaiserin u. d. Kronprinzen
Stollwerck'sche Chocoladen und Cacaos
empfiehlt in Originalpackung in Schorndorf **J. Beil** beim Hirsch.

Gottesdienste
am S. Inv. Landbßtg. (15. Febr.) 1880.
Abendmahl.
Vorm. 9½ Uhr Predigt
Herr Dekan Finckh.
Nachm. 2½ Uhr Predigt
Herr Helfer Hoffmann.
Opfer für den Kirchbaufonds.

Die landwirthschaftliche Vereins-Versammlung vom 2. Februar 1880.

In der letzten Samstagsnummer des Schorndorfer Anzeigers bringt der Sekretär Kettner einen Bericht über die letzte Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins, welcher, da er darin meines Auftretens in gehässiger Weise erwähnt und von demokratischem Schwindel spricht, mich veranlaßt, den Verlauf der Verhandlung näher zu beschreiben und Folgendes zu erwidern.

Nachdem der Sekretär Kettner über die Thätigkeit des Vereins Bericht erstattet und das Rechnungs-Ergebniß mit wenigen Worten vorgetragen hatte, kamen die projektirten Ausgaben fürs künftige Jahr zur Berathung. Hierunter befand sich auch die Anstellung eines ständigen Oberamts-Baumwarts, zu dessen Besoldung der landwirthschaftl. Verein jährlich 300 ℳ, den weiteren Betrag die Corporationskasse beschaffen solle. Auf die Anfrage des Vorsitzenden, ob Jemand dagegen sich aussprechen wolle, stellte ich den Antrag, die für einen Oberamts-Baumwart der Kasse des landwirthschaftl. Vereins angesonnenen 300 ℳ zu streichen.

In der hierüber sich entspinnenden Debatte erhielt zunächst der Pomologe Schultheiß Roll von Amlishagen das Wort und theilte in hohenloher Mundart Verschiedenes, theils in freiem Vortrage, theils aus dem landwirthschaftl. Wochenblatt über die Obstbaumzucht mit. Roll scheint, um die Anstellung eines Baumwarts den Anwesenden mundgerecht zu machen, extra zu diesem Zweck hieher berufen worden zu sein. Da happerte es aber gewaltig, entweder hatte er das nöthige Material nicht bei sich, oder aber war er viel zu ehrlich, als daß er eine Sache zweifelhaften Werthes vertreten wollte; er bekundete in seiner langen Rede, daß er offen und ehrlich sagen müsse, daß die Obstbaumzucht im hiesigen Bezirk auf einer Höhe der Entwicklung stehe, wie man es in unserem engeren Vaterland nur an ganz wenigen Orten finde, daß aber manches noch zu thun übrig bleibe, und daß man deßhalb nicht still stehen dürfe. Auf die Nothwendigkeit der Anstellung eines Baumwarts aber wußte derselbe nicht einzukenken, und man konnte aus dem unwilligen Mienespiel des Sekretärs Kettner leicht schließen, daß Herr Roll nicht das gethan, was man von ihm erwartet hatte.

Nun erhielt Oberamtsgeometer Daimler das Wort, welcher laut und mit der ihm eigenen Salbung zu beweisen sich Mühe gab, daß es ein allgemeines Verlangen nach Aufstellung eines Baumwarts im Bezirk sei, und wurde dem feurigen Redner vom Schulmeister Kern in Miedelsbach, dem man es ansah, daß er lieber gleich selber den Oberamts-Baumwart als den Bakel schwingenden Meister der Schule spielen möchte, dadurch die erwünschte Unterstützung, daß er die Anwesenden lehrte, wie ein Baumwart für den Bezirk die größte Wohlthat wäre. Da gruselte es der ganzen Versammlung über diese Behauptungen. Nun kam meine Wenigkeit zum Wort. Ich sprach etwa Folgendes: ich könne nicht begreifen, wie Daimler behaupten möge, die Aufstellung eines Baumwarts sei ein allgemeiner Wunsch, es sei dies eine Beleidigung des ganzen Bezirks, in welchem bis jetzt ohne Baumwart die Baumzucht auf solche Höhe gekommen sei. Redner sei in Württemberg schon überall herumgekommen und habe für landwirthschaftl. Angelegenheiten, namentlich aber für Obstbaumzucht stets ein offenes Auge gehabt, aber immer gefunden, daß der Bezirk Schorndorf keinem andern nachstehe, verschiedene andere weit übertreffe. Allerdings sehe man auch schlecht bepflanzte und verkehrt behandelte Baumgärten, aber gegen den Eigensinn und Unverstand dem man da und dort begegne, helfe auch ein Baumwart nichts, man habe ja auch schlecht gebaute Aecker und Weinberge u. s. w. und es müßten für diese ebenso Aecker- und Weinbergwärter aufgestellt werden, daran denke aber Niemand; die schlecht aussehenden Baumgüter seien jedoch meistens ältere Baumgüter und stammen aus den Zeiten, wo landwirthsch. Vereine und Hohenheimer Professoren nur beitrugen, um solche Baumgärten zur Warnung für das spätere Geschlecht stehen zu lassen; die Aufstellung eines Baumwarts in einem Bezirk, wo die Bevölkerung es ohne Baumwart und trotz vieler Mißgriffe von Oben herab in der Baumzucht so weit gebracht habe, daß man derselben ein so gutes Zeugniß ausstellen könne, wie es schon Vosseler und Roll gethan habe (man denke nur an die von Frasch arrangirten Obstausstellungen), sei kein Bedürfniß und gegen eine solche Beschulmeisterung zu protestiren sei eines jeden Vernünftigen Pflicht; die jetzige Zeit, wo die Meisten ohnedieß die von Jahr zu Jahr steigenden Steuern nicht aufzubringen wissen, sei zudem nicht dazu angethan, um neue und unnöthige Beamte zu schaffen. Es fehle somit ebenso an dem Bedürfniß zu einem Baumwart wie an den Mitteln zu dessen Belohnung. (Vor wenigen Jahren besaß unsere Oberamtspfleg-Casse noch 18,000 fl. Capital und jetzt mehr als 50,000 ℳ Schulden.) Dieses ist wie ich mich erinnere, alles was ich gesagt habe, und nachdem der Sekretär Kettner in Langem und Breitem dagegen gesprochen und insbesondere meine Kenntniß der Obstbaumzucht in Zweifel gezogen hatte, kam es zur Abstimmung, und der Baumwart fiel mit großer Stimmenmehrheit ebenso glänzend durch wie der Redner bei seinen schon so oft dagewesenen Bewerbungen um einen Sitz im Gemeinderath oder Bürgerausschuß. Dieser glänzende Durchfall wurmte natürlich den Herrn Sekretär und mußte diesem die Veranlassung zu einem gehässigen Ausfall gegen mich abgeben. Ob er dieß aus eigenem Antrieb oder auf höhere Veranlassung gethan, lasse ich für heute ununtersucht. (Schluß folgt.)

Straub.

München, 6. Febr. Die Frau eines Gewerbsgehilfen, welche gestern Abend unter Mitnahme von 3000 ℳ ihrem Manne durchgegangen war, wurde heute früh 6 Uhr am Centralbahnhofe dahier in dem Augenblicke festgehalten, als sie mit ihrem Liebhaber einen abgehenden Zug besteigen wollte, um mit demselben in die Schweiz zu flüchten.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 ℳ 15 ₰.

Amtsblatt für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertelj. 9 ₰. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

№ 21. Dienstag den 17. Februar 1880.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung für vormalige Angehörige des Beurlaubtenstandes.

Auf Veranlassung des K. Landwehrbezirks-Kommandos Gmünd wird zur Kenntniß der vormaligen Angehörigen des Beurlaubtenstandes gebracht, daß Ansprüche auf die von Seiner Majestät dem König gestiftete Landwehr-Dienstauszeichnung **noch bis 1. April 1880** bei demjenigen Landwehrbezirks-Kommando mündlich oder schriftlich geltend gemacht werden können, bei welchem der Bewerber zuletzt in Kontrole gestanden ist.

Nach diesem Termin können weitere Anmeldungen keine Berücksichtigung mehr finden.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, diese Bekanntmachung am Rathhause anzuschlagen und dort bis 1. April d. J. zu belassen.

Die Bedingungen zur Berechtigung auf die erwähnte Auszeichnung sind im Schorndorfer Anzeiger Nro. 65 pro 1879 enthalten.

Schorndorf, den 23. Januar 1880.

K. Oberamt.
Baun.

3₂

Schorndorf.

Bekanntmachung,

betreffend Gesuche um Zurückstellung von der Aushebung in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse.

Die Ersatzordnung bestimmt in § 30 folgendes:

1) Zurückstellungen in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse finden auf Ansuchen (Reklamationen) der Militärpflichtigen oder deren Angehörigen statt.

2) Es dürfen vorläufig zurückgestellt werden:

a) Die einzigen Ernährer hilfloser Familien, erwerbsunfähiger Eltern, Großeltern und Geschwister;

b) der Sohn eines zur Arbeit und Aufsicht unfähigen Grundbesitzers, Pächters oder Gewerbetreibenden, wenn dieser Sohn dessen einzige und unentbehrliche Stütze zur wirthschaftlichen Erhaltung des Besitzes, der Pachtung oder des Gewerbes ist;

c) der nächstälteste Bruder eines vor dem Feinde gebliebenen, oder an den erhaltenen Wunden gestorbenen, oder in Folge derselben erwerbsunfähig gewordenen, oder im Kriege an Krankheit gestorbenen Soldaten, sofern durch die Zurückstellung den Angehörigen des letzteren eine wesentliche Erleichterung gewährt werden kann;

d) Militärpflichtige, welchen der Besitz oder die Pachtung von Grundstücken durch Erbschaft oder Vermächtniß zugefallen, sofern ihr Lebensunterhalt auf deren Bewirthschaftung angewiesen und die wirthschaftliche Erhaltung des Besitzes oder der Pachtung auf andere nicht zu ermöglichen ist;

e) Inhaber von Fabriken und anderen gewerblichen Etablissements, in welchen mehrere Arbeiter beschäftigt sind, sofern der Betrieb ihnen erst innerhalb des dem Militärpflichtjahre vorangehenden Jahres durch Erbschaft oder Vermächtniß zugefallen und deren wirthschaftliche Erhaltung auf andere Weise nicht möglich ist. Auf Inhaber von Handelshäusern entsprechenden Umfangs findet diese Vorschrift sinngemäße Anwendung.

f) Militärpflichtige, welche in der Vorbereitung zu einem Lebensberufe oder in der Erlernung einer Kunst oder eines Gewerbes begriffen sind und durch eine Unterbrechung bedeutenden Nachtheil erleiden würden.

g) Militärpflichtige, welche ihren dauernden Aufenthalt im Auslande haben.

Können zwei arbeitsfähige Ernährer hilfsloser Familien, erwerbsunfähiger Eltern, Großeltern oder Geschwister, nicht gleichzeitig entbehrt werden, so ist einer von ihnen zurückzustellen, bis der andere entlassen wird. Spätestens nach Ablauf des zweiten Militärpflichtjahres soll der einstweilen Zurückgestellte eingestellt und gleichzeitig der zuerst Eingestellte entlassen werden. Diese Bestimmung findet auf Nr. 2b entsprechende Anwendung.

3) Durch Verheirathung eines Militärpflichtigen können Ansprüche auf Zurückstellung nicht begründet werden.

4) Im dritten Militärpflichtjahre muß über die in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse Zurückgestellten endgültig entschieden werden.

Ueber die Beurtheilung der Reklamationen ist Näheres in der Ersatzordnung § 31 enthalten.

Gesuche um Zurückstellung sind in der Regel bei dem Ortsvorsteher der Heimathgemeinde des Reklamirten, das heißt, in derjenigen Gemeinde anzumelden, wo der ordentliche Gerichtsstand des Reklamirten, oder sofern derselbe noch nicht selbstständig ist, seiner Eltern oder Geschwister sich befindet, können aber auch bei dem Ortsvorsteher der Gemeinde, in welcher der betr. Militärpflichtige gestellungspflichtig ist, angebracht werden.

Die Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Musterung sind spätestens im Musterungstermine zu stellen. Entsteht jedoch die Veranlassung zur Reklamation erst nach Beendigung des Musterungsgeschäfts, so kann bezüglicher Antrag noch im Aushebungstermin gestellt werden. Die Betheiligten sind berechtigt, ihre Anträge durch Vorlegung von Urkunden und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen.

Behauptete Erwerbsunfähigkeit muß durch ärztliche Untersuchung im Musterungstermin bestätigt werden.

Die Seitens der Militärpflichtigen oder deren Angehörigen vorgelegten Urkunden müssen obrigkeitlich beglaubigt sein. Die Ortsvorsteher haben Vorstehendes in ihren Gemeinden bekannt zu machen und die Gesuche, welche bei ihnen schriftlich eingereicht oder mündlich zu Protokoll gegeben werden können, durch Erhebung aller zu ihrer Beurtheilung erforderlichen Umstände und Verhältnisse zu vervollständigen. Ueber Vorbringen, zu deren Beurtheilung die Behörde, bei der das Gesuch angebracht wurde, nicht in der Lage ist, muß die Aeußerung derjenigen Ortsbehörde eingeholt werden, welcher die bezüglichen Verhältnisse bekannt sind.

Im Uebrigen werden die Ortsvorsteher bezüglich der Behandlung der Reklamationsgesuche auf die Verfügung der Ministerien des Innern und des Kriegswesens vom 8. April 1876 (Ministerial-Amtsblatt S. 113 ff.) zur Nachachtung hingewiesen.

Den 11. Februar 1880.

Kgl. Oberamt.
Baun.

Schorndorf.

Die Ortsvorsteher

werden an die umgehende Erstattung der im Schorndorfer Anzeiger Nro. 7 einverlangte Berichte betr. „Aufforderung an die Militärpflichtigen" hiemit erinnert.

Den 16. Februar 1880.

K. Oberamt.
Baun.

Revier Hohengehren.

Holz-Verkauf.

Mittwoch und Donnerstag den 25. und 26. Februar

aus Döbelesklinge, (Wanne), Offenbach und Fallenhau Rm. 303 buchene Scheiter, 249 dto. Prügel, 43 birkene Scheiter und Prügel, 26 erlene Roller 2 m lang, 18 erlene Scheiter und Prügel, 187 Anbruch, 9600 meist buchene Wellen. Zusammenkunft am ersten Tag in der Döbelesklinge auf dem Schlößlesplatz, am zweiten Tag im Fallenhau oben auf der alten Baacher Straße, je Morgens 9 Uhr.

In der Döbelesklinge ist sämmtliches Holz an den Schlößlesweg gerückt. Der größere Theil des Holzes wird am ersten Tag verkauft.

Revier Hohengehren.

Reis-Verkauf.

Am **Freitag den 20. Februar**
Nachmittags 3 Uhr

aus dem Staatswald Schelmengehren und Haidenrain: 40 Haufen ungebundenes meist birkenes Reisach.

Zusammenkunft um 3 Uhr im Schelmengehren oben an den Schlichter Hecken.

Revier Adelberg.

Reisig-Verkauf.

Freitag den 20. d. Mts.

aus Königsstand 2500 buchene Wellen auf Haufen.

Um 1 Uhr im Königsstand.

Schorndorf.

Liegenschafts-Verkauf.

Die unterzeichnete Stelle verkauft im Auftrag des Michael Grau, Bauers dahier, nachstehende Liegenschaft am

Mittwoch den 25. Februar d. J.
Nachmittags 2 Uhr

im öffentlichen Aufstreich und zwar:

Geb. Nro. 389/1. Ein 2stock. Wohnhaus in der Vorstadt.
P. Nro. 852/2. 15 Ar 92 □M. Acker im Hof.
P. Nro. 1162. 13 Ar. 7□M. Acker im Bruder.
P. Nro. 1126/2. 17 Ar 47 □M. Acker daselbst.
P. Nro. 4734/2. 15 Ar 52 □M. Acker im Holzberg.
P. Nro. 1504/1514. 31 Ar 69 □M Baumacker an der alten Göppinger Staige.
P. Nro. 2621. 22 Ar 56 □M. Wiese auf der Au.

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 14. Februar 1880.

Rathsschreiberei.
2¹ **Friz.**

Schorndorf.

Stämm- und Brennholz-Verkauf.

Montag den 23. Februar
in dem Spitalwald Sünchen

2 Eichen 1,27 Fm.
3 Forchen 1,66 Fm.
17 fichtene Stämme IV. Cl. mit 5,19 Festmeter.
17 Rm. Nadelholz
600 Nadelholz-Wellen.
1080 Rebpfähle und Bohnenstecken

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Tannenwäldle.

Hospitalpflege.
2¹ **Lanz.**

Schorndorf.

Holz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 18. Febr.** werden im Stadtwald Konnenberg verkauft: 14 Rm. eich. und gem. Scheiter u. Prügel, 70 Rm. buchene Scheiter u. Prügel, 600 buchene und 400 gemischte Wellen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Rondell.

Stadtpflege.

Thomashardt.

Liegenschafts-Verkauf.

Das K. Amtsgericht Schorndorf hat mittelst Beschlusses vom 2. Februar d. Js. die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des

Christof Vollmer, Fuhrmanns hier, angeordnet und kommt nun zufolge Beschlusses des Gemeinderaths als Vollstreckungsbehörde vom 11. Febr. d J. folgende Liegenschaft am

Donnerstag den 18. März d. Js.
Vormittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus zum 1. Aufstreich:

— a 83 m Wohnhaus,
— a 25 m Hofraum,
— a 3 m Brunnen,
1 a 11 m Ein einstockigtes Haus ohne Scheuer, mit angebautem Viehstall und gewölbtem Keller, oben im Dorf Steuerkap. Werth 1500 M.
— a 42 m Garten beim Haus, Anschlag zus. 1200 M.
6 a 79 m Acker in den äußern Stockäckern 130 M.
14 a 22 m Acker im Steingau oder Spitzgayern 300 M.
45 a 36 m Wiese in den Steegwiesen 550 M.
17 a 51 m Baumwiese,
1 a 40 m Gebüsch,
18 a 91 m in Buchwiesen — Ueberfahrtslast 240 M.
11 a 38 m Wiese in den Steegwiesen, Ueberfahrtslast 130 M.
8 a 4 m
18 a 81 m Acker,
10 a 19 m Wiese,
26 a 77 m Wiese — Ueberfahrtslast,
63 a 81 m in den Geigerwiesen 800 M.
3350 M.

Kaufsliebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß sogleich beim Anbot ein tüchtiger Bürge und Selbstzähler zu stellen ist.

Als Verwalter ist
Friedrich Roos, Gemeinderath hier, bestellt.

Den 12. Febr. 1880.

Verkaufskommission:
Hilfsbeamter Schultheiß
Amtsnotar **Roos.**
Krack 2

Unterurbach.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † Joh Georg Müller, gewes. Weingtr. dahier, kommt am kommenden

Mittwoch den 18. d. Mts.
Nachmittags 1 Uhr

im Spital ein starker **Kuhwagen** sammt Leitern und Bretter im öffentl Aufstreich gegen Baarzahlung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 13. Febr. 1880.

Waisengericht.

Geradstetten.

1800 Mark

hat sogleich auszuleihen gegen gesetzliche Sicherheit.

2₂ **Die Gemeindepflege.**

Dienstag den 17. d Mts.
Abends 8 Uhr
im Hirsch

öffentlicher Vortrag

über die

Kaiser Wilhelms-Spende,

die auf einer allgemeinen Deutschen Stiftung begründete Anstalt, welche allen Deutschen, die nicht zu den Vermögenden gehören, ihre eigene Fürsorge für ein sorgenfreies Alter erleichtern soll.

Theodor Kettner.

Plüderhausen.

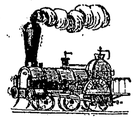
Dahrlehensgesuch.

1100 Mark, 2225 Mark, 4000 Mark, und 5142 Mark

sucht bis Georgii d. J. gegen doppelte Pfandsicherheit auftragsweise aufzunehmen.

Den 14. Februar 1880.

Schultheiß **Sigel.**



Bau-Akkord.

Die Arbeiten zur Unterhaltung der Hochgebäude sowie des Bahnkörpers nebst Zubehörden im Jahr 1880 sollen, soweit möglich, wieder im Akkord vergeben werden. Akkordsliebhaber wollen ihre Offerte, für

Bahn- und Hochbau getrennt,

in Prozenten des Ueberschlags ausgedrückt, bis längstens

Mittwoch den 18 Februar d. J.

der unterzeichneten Stelle einreichen. Die Ueberschläge und Bedingungen sind beim Bauamt und den Bahnmeistern einzusehen. Auswahl unter den Submittenten wird unbedingt vorbehalten.

Schorndorf, 11. Februar 1880.

Kgl. Eisenbahn-Betriebsbauamt.
3² **Wundt.**

Die Müllerschule zu Worms a. Rh.,

welche immer sehr zahlreich von Müllern und Müllersöhnen aus allen Ländern besucht ist, beginnt den nächsten Cursus am 1 Mai. — Programme und Auskunft ertheilt gerne Worms a. Rh. die Direction **Dr. Schneider.**

Claviere

in Tafelform sowie Pianinos bester Construktion halte ich stets vorräthig, leiste mehrjährige Garantie, nehme ältere Claviere in Tausch und Ratenzahlungen an.

W. Bloß, Instrumentenmacher.

Schönen Bayrischen glatten

Sommer-Waizen, Haber, Linsen, Ackerbohnen & Reis-Bohnen

empfiehlt zur Saat in Prima-Waare **B. Birkel.**

Oberurbach.

Ausgezeichnet gute **rothe,** sowie frühe

blaue Kartoffel

vom Welzheimer Wald verkauft

Johannes Daiß, Th. S.

Einige gewandte

Knopfnätherinnen

finden Beschäftigung.

3² **Knopffabrik Schorndorf.**

Altes Gußeisen

kauft zu den höchsten Preisen

4² **Wilh. Maier,** Zeugschmid.

Schorndorf.

Mein unteres **Logis** nebst **Laden** habe ich zu vermiethen oder zu verkaufen.

2² **Jörg's** Wittwe.

Grunbach.

Einen gußeisernen kleineren Wasseralfinger

Kochherd

verkauft wegen Anschaffung eines größeren

Schultheiß **Weegmann.**

Filial-Verein.

Schorndorf. 21. Febr. M.

Am **Donnerstag den 19. Februar**
Abends 7½ Uhr

Plenar-Versammlung

des Verschönerungs-Verein

im Gasthaus zum **Lamm.**

Zu zahlreichem Besuch ladet ein.

Der Ausschuß.

Braunes Schmalz

als Schuh- und Wagenschmiere billig bei Kaufmann **Schmid,** neue Straße.

Gute mehlige **Kartoffeln** sind zu haben bei

J. G. Kies, Schuhmacher.

Unter-Urbach.

Alle diejenigen, welche an den verstorbenen Georg Müller, Weing., Bürgschafts-Ansprüche zu machen haben, wollen sich innerhalb **4 Wochen** bei Friedrich Schabel melden. Nach Ablauf dieser Frist würden keine Forderungen erkannt werden.

Bis Georgi wird ein **Zimmer** oder eine trockene Kammer, wohl verschlossen zum Aufbewahren von Betten und Meubles in einem guten Hause zu miethen gesucht. Anträge an Fr. Pfr. **Hauser,** Palmsche Apotheke.

Friedrich Staiger in der Vorstadt ist gesonnen sein **Haus** zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.

Einen **Acker** im obern Sünchen, einen **Weinberg** im Aichenbach und einen **Weinberg** im Konnenberg hat ernstlich zu verkaufen **Johannes Hahn.**

Gemeinderaths-Sitzung am 11. Februar 1880.

Die Verhandlung begann laut Tagesordnung und unter Mitwirkung des Bürgerausschusses. Die vom Landesfeuerwehr-Inspektor Grosmann beantragte Abänderung unserer Feuerwehr-Statuten, nachdem Obmann Gabler eine Erläuterung darüber gegeben und alle Wahrscheinlichkeit in Aussicht stellte über eine Reorganisation unserer Feuerwehr, wurde beschlossen, vorderhand die Statuten zu belassen.

Auf die Bitte einer Gesellschaft, welche zur Erbauung eines Kranken-Asyls der Garten des Oberamtsbaumeister Schmidt erwarb, die diesem entlang führenden alten städtischen Feldweg käuflich zu überlassen, wurde der Beschluß gefaßt, da die Käufer noch mehrere Gartenbesitzer, die ein Fahrrecht auf fragl. Weg besaßen, ablösen mußten, den Weg auf Nachmeß pro Morgen zu 2000 Mark zu überlassen.

Nun trug der Vorsitzende Hr. Stadtschultheiß vor, daß er sich dieser Tage auch die Walldemolition angesehen und nach eingehender Prüfung die Ansicht gewonnen habe den ganzen Wall vollends abtragen zu lassen und zwar mittelst Accord und die hiezu nothwendigen Mittel aus dem Grundstocks-Vermögen zu nehmen, weil ja nachher der demolirte Platz auch wieder ein Capital bilde, auf diese Weise würden dem Bürger keine größere Lasten auferlegt. Es wurde beschlossen, durch den Stadtbaumeister einen genauen Kosten-Anschlag fertigen zu lassen und denselben dann zu einem Accords-Versuch zu beauftragen.

Die beantragte Pflästerung vor Hr. Dekan's Haus, wurde, da man sich über den projectirten Plan nicht einigen konnte und in Anbetracht der zu etwa 1400 M. veranschlagten Kosten, beschlossen, die Sache auf nächstes Etatsjahr zu verschieben.

Nun wurde die Wahl eines Standesbeamten, Pfandhilfsbeamten und Güterbuchsführer vorgenommen und hiezu Hr. Stadtschultheiß einstimmig erwählt, fernere Berathung über die Kosten des nun fertigen und von Hr. Bahnmüller in Beutelsbach authographirten Stadtbauplan's konnte wegen verschiedener Anstände nicht erledigt werden, weiter wurde die Belohnung für die Flugschützen festgestellt, dann dem Antrag des Stadtbaumeisters auf Anschaffung eines neuen gußeisernen Brunnenstocks an dem Hirschbrunnen, zugestimmt und beschlossen, denselben im Submissionsweg zu vergeben, hierauf wurde das Baugesuch des Deconomen Frösner, um Erbauung einer Waschküche und Holzschuppen neben seinem Wohnhaus, abgewiesen. Kaufverträge, Kostenzettel-Decreturen bildeten den Schluß.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Bericht über die Plenarversammlung am 2. Febr. l. J. (Schluß).

Berichtigung. In dem Abschnitt vom 12. dieß, Nro. 19; Druckfehler: nicht zu verkennende, statt nicht zuvorkommende Wichtigkeit.

Aus dem Geschäftsbericht für das abgelaufene Jahr ist Einiges hier mitzutheilen, nachdem die Resultate der Ausschußsitzungen jeweils schon in diesem Blatt veröffentlicht worden sind.

1) Ortsviehleihkassen sind in Hohengehren und Baltmannsweiler errichtet worden; ihre weitere Ausdehnung wird dringend empfohlen.

2) Prämien an Feldhüter für besonders wirksame Thätigkeit wurden im etatsmäßigen Betrag von 50 M. ausbezahlt.

3) Die fr. Zt. von der Plenarversammlung in Beutelsbach beschlossene Vorstellung wegen zollfreier Einfuhr von Trauben ist dem Bundesrath vorgelegen. Aenderung der bestehenden Gesetzgebung ist abgelehnt.

4) Die Einfuhr von 800 Ctr. Saatkartoffeln durch den Verein hat guten Erfolg gehabt, bezüglich der neuen Sorten.

5) Die ins Leben gerufene Gartenbauschule erfreute

sich reger Theilnahme; ihre fleißige Benützung wird auch in diesem Sommer wieder Unterstützung beim Verein finden.

6) Unter den Mitgliedern wurden für 190 *M.* landwirthschaftliche Gegenstände aus früheren Beständen unentgeldlich verloost.

7) Durch den Sekretär wurden die Bemühungen des Milchhandels um bequemere Transportgelegenheit unterstützt und vermittelt.

8) Derselbe hat ein Inhaltsverzeichniß des Protokollbuchs für die letzten 20 Jahre und einen Generalbericht über die Thätigkeit des Vereins seit 1868 verfaßt, der sich bei den Akten befindet und von jedem Mitglied eingesehen werden kann.

9) Ausbezahlung von Reisekostenentschädigungen an Aussteller von Vieh; von Beiträgen zur Eberhaltung, an Gemeindebaumwärter anläßlich eines Besuchs mit Vortrag und Demonstrationen von Herrn Schultheiß Roll von Amtstetten.

Vieles andre ist hier nicht berührt, doch erhellt aus dem Gesagten, daß der Verein unter seiner dermaligen Leitung bestrebt ist, fruchtbringend und seinen Mitgliedern wie dem Bezirk zum Vortheil zu wirken soweit seine Kräfte reichen.

Kettner, Sekretär.

Schluß des Artikels in voriger Nummer.

Daß irgend eine dunkle Wolke sich über dem landwirthschft. Verein lagert, und was von demselben geleistet und nicht gethan wurde, kennt man als öffentliches Geheimniß, daß lange vor Beendigung einer Neuwahl in den Ausschuß mehrere Mitglieder ihre Entlassung genommen und ein anderes erfahrenes Mitglied ein ferneres Mandat nicht angenommen, darin liegt ganz gewiß keine Schmeichelei, obwohl der Sekretär Kettner für das Blutwenige was der Verein geleistet, nicht unterlassen hat, in öffentlichen Blättern gewaltige Reklame und schmeichelnde Lobeserhebung zu machen, allein ein Betrachten des Kerns der Sache führt zu anderer Anschauung, da der Sekretär Kettner in seiner Rede auch derer gedacht hat, die wieder ein seit Jahren nicht mehr abgehaltenen landwirthschft. Festes mit Lotterie zurück wünschen; möchte ich nur erwidern, daß dieses Verlangen kein vereinzeltes ist, und daß ein solches Fest mit Lotterie verbesserter landwirthschft. Geräthe — freilich nicht der von Hrn. Kettner so sehr angepriesenen und das letztemal in maaßloser Anzahl angeschaffter Heugabeln — und wenn damit ein bescheidenes Volksfest verbunden wird, allgemeinen Anklang findet, lehrt die Erfahrung, und man frage nur die Bauern, Farrenhalter, Viehbesitzer und Gewerbetreibende, welche Mitglieder des Vereins sind, es bedarf denn keines weiteren Hinweises auf den Nutzen, welche ein solches Fest mit sich bringt, wofür nicht nur die Staatsregierung selbst, durch ihr Cannstatter Volksfest, sondern die meisten andern landwirthschft. Vereine das beste Zeugniß ablegen.

Die Aufstellung eines Oberamtsbaumwarts hätte einem neuen Beamten ein einträgliches Plätzchen verschaffen können. Mir scheint es geeigneter, wenn die Obstbaumzucht ohne solchen, auf andere Weise mehr ermuntert würde. Ich habe in dieser Beziehung bereits früherer Ausstellungen, welche jedoch weniger durch die Bemühungen der jetzt im Verein regierenden Herrn, als durch die des Herrn Frasch zu Stande kamen, erwähnt. Ich will nur darauf hinweisen, daß in den letzten paar Jahren der Export von Tafelobst (ein einziger Baumbesitzer hat 1878 über 300 Simri zum Theil weit über die Grenzen Württembergs hinaus versendet) nicht unbedeutend war, und ich glaube, daß hier dem landwirthschaftl. Verein ein weites Feld lohnender Thätigkeit offen stehen wird. Was hat er gethan? Nichts! Wenn die Obstbaumzucht im hiesigen Bezirk auf so niederer Ausbildung stehen würde, um die Oberaufsicht eines Baumwarts zu bedürfen, so würden im letzten Jahre von hier aus, während man in Ulm baierisches Obst zu 3 *M.* haben konnte, nicht ganze Ladungen um 5—5½ *M.* dorthin versendet worden sein. Dies kommt offenbar von der ausgezeichneten Qualität derselben her. Statt allem diesem hat der Vereinsausschuß auf Anregung seines Sekretärs im vergangenen Jahre einer Anzahl junger Mädchen einen Lehrkurs in der Gärtnerei ertheilen lassen. Ich glaube die öffentliche Meinung hat den Erfolg dieses Gedankens am richtigsten aufgefaßt durch die Bezeichnung, welche sie demselben gegeben, mit dem Worte: „Schnellbläiche."

Gleichfalls im letzten Jahre wurde der Beschluß gefaßt, dem Bedürfniß von Kartoffeln durch Bezug aus andern Gegenden abzuhelfen. Wie kam aber der an sich löbliche Beschluß zur Ausführung? Man erhielt Kartoffeln, die sich keineswegs als gute bewähret haben, und hat bei der Abgabe der Vereinssekretär ein Verfahren eingehalten, das zu vielseitigen Klagen Veranlassung gab. Ich stelle weiter hiemit öffentlich an den Vereins-Ausschuß das Ansinnen, (um einem bösen Gerede auf den Grund zu kommen) er möge eine Abrechnung über den fraglichen Kartoffelbezug im „Anzeiger" zur Kenntniß der Betheiligten bringen und dabei nicht unterlassen, auch anzugeben, ob und in welcher Höhe der besoldete Sekretär eine besondere Belohnung dafür erhalten hat?

Ich schließe vorderhand und sehe dem Urtheile meiner Mitbürger über die mir aufgedrungene Fehde mit Ruhe entgegen.

Straub.

Tages-Begebenheiten.

Schorndorf. Wir erfahren, daß Herr Kettner einen öffentlichen Vortrag über die „Kaiser-Wilhelms-Spende" halten wird.

Die unter dem hohen Protektorat des deutschen Kronprinzen stehende Anstalt, ist durch die Zwecke die sie verfolgt für alle, die nicht zu den Vermögenden gehören, von größter Bedeutung und genaue Kenntniß über die Vortheile, die sie bietet, namentlich für Fabrikanten und Arbeiter sehr wünschenswerth. Wir erwarten von dem bewährten Redner, daß er auch einer trockenen Materie ihre unterhaltende Seite abzugewinnen wissen werde und versprechen uns nicht blos einen belehrenden, sondern auch einen unterhaltenden Abend.

Winterbach, 16. Febr. Die Wahl eines Schultheißen der hiesigen Gemeinde gieng heute unter äusserst lebhafter Betheiligung der Bürgerschaft vor sich. Nur 36 Einwohner, theils krank, theils ortsabwesend, machten von ihrem Wahlrecht keinen Gebrauch. Mit großer Stimmenmehrheit wurde Herr Rathsschreiber Kern dahier zum Ortsvorsteher berufen.

London, 13. Febr. Es geht das Gerücht, daß der aus Turkestan entflohene afghanische Thronprätendent Abdurrahman in Badakschan an der Spitze einer großen Armee stehe.

Nachstehendes Gedicht glauben wir seiner Originalität halber auch Nicht-Mitgliedern des Eisklubs nicht vorenthalten zu sollen.

Eisscherz 1879—80.

In der großen Seestadt Schorndorf, geht es wirklich schrecklich her,
Jedermannen flieht die Stuben, alle Häuser stehen leer.
Nur auf einem Platz da sammelt sich die ganze haute volée;
Wollt ihr wissen seinen Namen, 's wird genannt der Feuersee.
Sammelplatz der Großen, Kleinen, alle sind vertreten hier:
Elfen, Nixen, Greise, Kinder, 's fehlt selbst nicht das liebe Thier.
Große Herren walten draußen, Ritterdienst den üben sie,
Denn vor mancher schönen Dame beugen sie gar oft das Knie,
Umgekehrt jedoch zuweilen auch die Dam' den Boden küßt,
Gut nur ist's, daß dies Manöver auf dem Eise Sitte ist.
Ganz verschieden ist das Treiben, jedes machts nach seiner Art,
Eines fährt mit Riesenschritten, 's And're macht es mächtig zart;
Diesen treibt die Richterwürde zur Geschwindigkeit sehr an,
Und mit wenigen großen Schritten mißt er stumm die ganze Bahn;
Jener hat zu früh gewaget seines Lebens ersten Schritt,
Bis auf heut' hat er's zu büßen, bringt stets krumme Beine mit;
Einer liebet sehr das Feine, sucht gewählte Sprache aus,
Manchmal g'lingt's, doch öfter kommt es komischer als komisch 'raus.
Zu beachten noch besonders ist 'ne Frau mit ihrem Kind,
Während dieses sitzt im Wagen, fährt sie hin als gleich dem Wind.
Besser noch wär's, wenn sie's machte gleich als wir es machen heut,
Bänd den Törkel auf den Rücken, 's wär' für's G'schwaigen sehr gescheidt.
Dann noch weit're Seltenheiten sind zwei Mädchen dieser Zeit,
Denn sie fahren meist selbander, stolz ob der Vollkommenheit.
Diese mit dem grünen Vogel ist gar lieblich decorirt,
Während jene mit den Locken immer lachend einmarschirt.
Wieder And're tragen immer gläserne Augen im Gesicht,
Interessant das sei's, so sagt man, uns gefällt es aber nicht.
Doch der Glanzpunkt von dem Ganzen war die große Festität,
Alles war darauf gespannt, 's war nur davon noch die Red'
Endlich kam der Tag der Freuden, Alles stürmt zum lieben See,
Doch derselbe war verstümmelt, und man hört nur Ach und Weh!
Endlich war der Schaden besser und das Fest verlief ganz schön,
Nur zu balde sank die Sonne, und es hieß nach Hause geh'n.
Eine Frucht von diesem Tage war der Bund der Süßia,
Und als Zeichen dieses Bundes steht 's Plakat bis heute da.
Noch gar Manches könnt man sagen von der Schönheit dieser Zeit,
Doch wir wollen lieber schweigen, denn es führt uns sonst zu weit.
Wollen seh'n wie lang 's noch dauert, das Vergnügen dieser Schaar,
Ist's bald aus, so ist das Trostwort: „Wiederseh'n im nächsten Jahr!"

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 *M.* 15 ₰.

Amtsblatt für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertelj. 9 ₰. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

№ 22. Donnerstag den 19. Februar 1880.

Bekanntmachungen.

Revier Welzheim.

Holz-Verkauf.

Freitag den 27. Februar

von Morgens 9 Uhr an in der Rose zu Oberndorf aus Unteres Burgholz, 44 Nadelholz-Stämme meist V. Cl., 215 Nadelholz-Stangen 5/11 m lang, 20 buchene Wagnerstangen. Rm. 37 buchene Prügel, 60 birkene Scheiter, 141 dto. Prügel u. Anbruch, 25 aspene Scheiter, 332 dto. Prügel und Anbruch, 2 Nadelholzscheiter, 47 dto. Prügel und Anbruch, gemischtes Reisig auf Mahden 3770 Wellen.

Revier Hohengehren.

Holz-Verkauf.

Bei dem auf Mittwoch den 25. Febr. ausgeschriebenen Holzverkauf werden noch 45 Rmtr. birkene Prügel aus dem Maad und 131 Rmtr. Stockholz im Boden aus Döbelesklinge und Offenbach, ferner bei dem Holzverkauf am Donnerstag den 26. Februar 26 Rmtr. Stockholz im Altwiesenhau verkauft.

Revier Adelberg.

Holz-Verkauf.

Freitag den 27. Februar

aus Mühlrain, Königsstand und Schußhäusle: Ulme mit 0,83 Fm., 19 Rothbuchen mit 25 Fm., 1 Erle mit 0,7 Fm. Rm. 3 eichene Prügel und Anbruch, 157 buchene Scheiter, darunter 5 1,2 m lang, 331 Prügel, 2 erlene Prügel, 292 meist buchen Anbruch. Um 9½ Uhr im Schlag Mühlrain oberhalb der Nassachmühle.

O.-V.

Nächsten **Samstag den 21. d. Mts.** Nachmittags 3 Uhr **Krone — Geradstetten.**

Eine bereits noch neue **Nähmaschine,** System Wheeler und Wilson, verkauft. Wer? sagt die Redaktion.

Revier-Hohengehren.

Stockholz-Verkauf.

Am **Freitag den 20. Februar**

aus dem Staatswald Bachbecken 4 Loose Stockholz im Boden, geschätzt zu 15 Raummeter. Zusammenkunft um 2 Uhr in der Bachbecken am Hohengehrer Fußweg.

Revier Hohengehren.

Reis- & Stockholzverkauf.

Am **Samstag den 21. Februar** Nachmittags 2 Uhr

aus dem Staatswald Birkrain 8 Haufen ungebundenes birkenes Reisach mit Stangen geschätzt zu 600 Wellen, und aus dem Ziegelhau 8 Loose buchenes Stockholz im Boden geschätzt zu 37 Raummeter. Zusammenkunft um 2 Uhr auf dem Ziegelhauweg am Geradstetter Gemeindewald.

Schorndorf.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Montag den 23. Februar

in dem Spitalwald Sünchen
2 Eichen 1,27 Fm.
3 Forchen 1,66 Fm.
17 fichtene Stämme IV. Cl. mit 5,19 Festmeter.
17 Rm. Nadelholz
600 Nadelholz-Wellen.
1080 Rebpfähle und Bohnenstecken

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Tannenwäldle.

Hospitalpflege.
2' **Laux.**

Wilh. Geissler's

violette Copiertinte

besitzt große Copierfähigkeit, trocknet rasch, verträgt großen Wasserzusatz, klatscht nicht in den Büchern und bleibt schimmelfrei. Niederlage bei Herrn **Paul Kohler,** Buchbinder, Schorndorf. 6'

Oberurbach.

Am nächsten **Samstag den 21. Februar d. J.** Vormittags 9 Uhr werden auf dem hiesigen Rathhause im Wege der Zwangsvollstreckung gegen W. Fellmeth hier gegen sofortige baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreiche verkauft:

1 Pflug, 1 Egge, 4 Ctr. Stroh, 3 Faß von 1½ bis 3 Eimer Gehalt, 2 Führlinge, 3 kleine Fäßlen und 1 eichene größere Krautstande.

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 16. Februar 1880.

Gerichts-Vollzieher **Krieger.**

DG. Lamm.

Erste Auszeichnungen in Paris, Ulm, Wien & Philadelphia.

Löflund's ächte Malz-Extracte,

reines concentrirtes, gegen Husten, Heiserkeit, Catarrhe, Athmungsbeschwerden, Keuchhusten, überhaupt Brust- und Halsleiden,

mit Eisen, für blutarme Personen,

mit Chinin als Kräftigungsmittel für Frauen und Rekonvalescenten,

mit Kalk, für schwächliche, mit englischer Krankheit behaftete Kinder, sowie für Lungenleidende ärztlich empfohlen.

Löflund's Malz-Extract mit Leberthran

gleiche Theile Malz-Extract und feinster Dorsch-Leberthran sind hier zu einer Emulsion verbunden, die, in Wasser oder Milch gelöst, sehr viel leichter zu nehmen und zu ertragen ist als der Leberthran für sich; das lästige Aufstoßen wird vermieden und besonders Kinder nehmen ohne Schwierigkeit dieses ausgezeichnete neue Mittel, das von Dr. **Davis** in **Chicago** vorgeschlagen und von **Löflund** eingeführt wurde.

Löflund's Kindernahrung,

ein Extract, welches durch einfaches Auflösen in Milch das als **„Liebig'sche Suppe"** bekannte vortreffliche Kindernährmittel bildet.

Zu haben **in allen Apotheken.**